

Dichtigkeit und Höhe, und das Alles wieder in den verschiedensten Lagen der Windrose, diese ganze, für die niederen Thiere, zumal für die Insecten aber auch für die Mollusken so günstige Mannigfaltigkeit der Landschaft kann der Naturfreund auf unsrer Uracher Alb im Umkreis einer halben Stunde beinahe überall zusammenfinden.

Unsre Alb, eine wahre Gebirgsmauer von Südwest nach Nordost, möchte man die Wirbelsäule von Schwaben nennen. Aehnlich wie der Schwäbische Volksstamm selbst neigt sie halb nach dem Norden und dem Rheine, halb nach dem Süden und der Donau zu und spendet nach beiden Seiten ihre nährenden Quellen, wie sie von beiden Seiten ihre Wolken erhält. Dieses Gebirge hat bekanntlich hier nach Nordwesten zu seinen Steilabhang. Schroffe, graue Jurafelsen stehen gleich vorgeschobenen Wachtposten überall an den Grenzen des Plateaus und geben unsern Thälern ihren bestimmten Character. Die Abhänge des Gebirgs, aus dem Schutt desselben bestehend, sind mit dem hier urwüchsigen, durch die ausgezeichnete neuere Forstwirthschaft leider für Thiere und Pflanzen, Zoologen und Botaniker, nur gar zu dichtbestandenen Laubhochwald bedeckt, der besonders in Nordlagen zu riesiger Höhe emporstrebt, an den warmen Südhängen aber, wo die brennende Sonne den Humus sich nicht sammeln lässt, indem sie dessen Verwesung und Verflüchtigung zu stark befördert, oft verkümmert und zu Buschwerk *) herabsinkt.

*) Dies besteht, etwa der Häufigkeit nach geordnet, aus folgenden Arten:

Cornus sanguinea, *Acer campestre*, (Buschform mit der dicken, korkigen Rinde), *Carpinus betula*, (Buschform) *Crataegus oxyacantha*, *Rosa canina*, *Corylus avellana*, *Salix caprea* (oft in den trockensten Felsspalten), *Euonymus europaeus*, *Prunus spinosa*, *P. avium*, *Ribes uvacrispa*, *Viburnum lantana*, *Sorbus aucuparia*, *Aria* und *Torminalis*, letztere seltener, doch an verschiedenen Stellen auf der Alb von uns gefunden; *Ligustrum vulgare* selten auf der Alb aber häufig im Thale; *Clematis vitalba*, *Cytisus nigricans* und einige unbedeutendere Arten. Diese Gebüsche setzen auch die H äger an Wiesen und Feldern, Wegen und Rainen auf der Alb zusammen, welche, wie